

GEDENKSTÄTTE

„Landjuden an der Sieg“

Programm 1. Halbjahr 2025



**RHEIN SIEG
KREIS**



GEDENKSTÄTTE

Das Programm Januar – Juni 2025

Freitag, 10. Januar 2025, 13.00 – 14.30 Uhr Seite 5

Ausstellungsführung:

Nach Hitler. Die deutsche Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus

Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Helmut-Kohl-Allee 14, 53113 Bonn

Treffpunkt: im Foyer

Freitag, 24. Januar 2025, 13.00 – 17.00 Uhr Seite 6

Archivseminar mit Dr. Claudia Maria Arndt, Alicia Entermann und Kay Marten Harms:

Das Kreisarchiv, wie und wofür kann ich es nutzen?

Themenschwerpunkt: NS-Zeit

Kreishaus, Raum Agger, Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 53721 Siegburg

Montag, 27. Januar 2025, 12.30 – 13.30 Uhr Seite 8

Rundgang mit Dr. Claudia Maria Arndt:

Erinnern auf Schritt und Tritt: Geschichte und Geschichten hinter Siegburger Stolpersteinen

Treffpunkt: vor dem Stadtmuseum, Markt 46, 53721 Siegburg

Sonntag, 2. Februar 2025, 17.00 – 19.00 Uhr Seite 10

Konzert mit dem Ensemble WAKS:

Sofias Reisen

Forum im Stadtmuseum, Markt 46, 53721 Siegburg

Freitag, 7. März 2025, 13.00 – 14.30 Uhr Seite 11

Ausstellungsführung:

Die I.G. Farben und das Konzentrationslager Buna-Monowitz

Gustav-Stresemann-Institut e.V. (GSI), Europäische Tagungs- und Bildungsstätte Bonn, Langer Grabenweg 68, 53175 Bonn

Sonntag, 16. März 2025, 14.45 – 16.15 Uhr Seite 13

Vortrag von Hanka Meves-Fricke:

„Die Komponistin von Köln“.

Die jüdische Musikerin Maria Herz geb. Bing

Gedenkstätte, 51570 Windeck-Rosbach

Donnerstag, 20. März 2025, 18.30 Uhr Seite 14

Konzert-Lesung mit Prof. Dr. Ute Büchter-Römer und
Nadja Bulatovic:

**Neuland – „Die Tränen, die auf die Tasten fallen
sollten, haben Deinen Brief benetzt.“**

Forum im Stadtmuseum, Markt 46,
53721 Siegburg

1.-22. April 2025 Seite 15

Wanderausstellung:

Ausgewiesen! Die Geschichte der „Polenaktion“ 1938

Kreishaus, Foyer, Kaiser-Wilhelm-Platz 1,
53721 Siegburg

Freitag, 4. April 2025, 13.00 – 15.00 Uhr Seite 17

Vortrag und Führung mit Dr. Claudia Maria Arndt und
Saskia Klemp M.A.:

Frauen der Familie Seligmann

Gedenkstätte, 51570 Windeck-Rosbach

Freitag, 11. April 2025, 13.00 – 14.00 Uhr Seite 19

Führung mit Dr. Claudia Maria Arndt:

Der jüdische Friedhof in Siegburg

Jüdischer Friedhof Siegburg, Treffpunkt: vor dem
Friedhofstor an der Heinrichstraße

Sonntag, 11. Mai 2025, Seite 20

14.45 – 16.00 und 16.00 – 17.15 Uhr

Kurzvortrag und Führung mit Saskia Klemp M.A.:

**Die neue Dauerausstellung der Gedenkstätte
„Landjuden an der Sieg“**

Gedenkstätte Windeck-Rosbach

Sonntag, 18. Mai 2025, 14.45 – 16.15 Uhr Seite 21

Vortrag von Helmut Braun:

**Der jüdische Maler Arnold Daghani
und sein Lagertagebuch**

Gedenkstätte Windeck-Rosbach

Montag, 19. Mai 2025, 17.00 – 20.00 Uhr Seite 22

Workshop mit Saskia Klemp M.A.:

Argumentationstraining gegen Antisemitismus

Kreishaus, Raum Rhein, Kaiser-Wilhelm-Platz 1,
53721 Siegburg

Sonntag, 15. Juni 2025, 14.45 – 16.15 Uhr Seite 24

Vortrag von Dr. Tobias Kühne:

**Revolution – Verfolgung – Exil. Die Honnefer KPD in
der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus**

Gedenkstätte Windeck-Rosbach

Freitag, 27. Juni 2025, 15.00 – 16.30 Uhr Seite 25

Rundgang mit Saskia Klemp M.A.:

**Auf den Spuren der Jüdinnen und Juden
von Königswinter**

Treffpunkt: Rheinpromenade gegenüber dem
jüdischen Friedhof an der Rheinallee 18-23,
53639 Königswinter

Sonntag, 29. Juni 2025, 18.30 Uhr Seite 26

Konzert-Lesung mit Prof. Dr. Ute Büchter-Römer und
Nadja Bulatovic:

**Felix Mendelssohn Bartholdy und Fanny Hensel, geb.
Mendelssohn Bartholdy – ein außergewöhnliches
Geschwisterverhältnis im 19. Jahrhundert**

Forum im Stadtmuseum, Markt 46, 53721 Siegburg

Freitag, 10. Januar 2025, 13.00 – 14.30 Uhr

Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland,
Helmut-Kohl-Allee 14, 53113 Bonn,

Treffpunkt: 12.45 Uhr im Foyer

Teilnahme kostenlos

Ausstellungsführung:

**Nach Hitler. Die deutsche Auseinandersetzung
mit dem Nationalsozialismus**

Verdrängung oder Beschäftigung, Betroffenheit oder Gleichgültigkeit: Seit fast 80 Jahren setzen sich Menschen in Deutschland mit dem Nationalsozialismus auseinander. Die neue Ausstellung zeigt, wie sich die verschiedenen Generationen bis heute zu diesem wichtigen Kapitel deutscher Geschichte verhalten. Dabei verbindet sie generationelle Aspekte mit herausgehobenen Ereignissen, die für den Umgang mit dem Nationalsozialismus von besonderer Bedeutung sind. Entnazifizierung, „antifaschistischer“ Gründungsmythos der DDR, „Holocaust“-Fernsehserie, Wehrmachtsausstellung und das Denkmal für die ermordeten Juden Europas beeinflussen das Verhältnis zur nationalsozialistischen Vergangenheit. Unabdingbar ist dabei, die zeittypischen Lebenssituationen der jeweiligen Generationen zu verdeutlichen: Zur Erlebnisgeneration gehören diejenigen, die während des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs erwachsen sind. Deren Kinder prägen die Debatten um die Folgen des Nationalsozialismus. In der Zeit der Wiedervereinigung suchen die Enkel nach Antworten. Die vierte Generation findet ihre Standpunkte zu Nationalsozialismus und Holocaust ab dem Jahr 2000. Eindrucksvolle Exponate von 170 Leihgebern, Objekte aus den Sammlungen der Stiftung sowie Medieninstallationen gehen Fragen nach wie: Was verbirgt sich hinter dem oft behaupteten Schweigen derjenigen, die Diktatur und Krieg erlebt haben? Wie repräsentativ sind die lautstark artikulierten Positionen der 68er-Bewegung? Wie stark prägt der „Antifaschismus“ die Menschen in der DDR? Begegnen Jugendliche heute

dem Nationalsozialismus mit Desinteresse?

Jede Generation entwickelt unter Bezugnahme auf das Vorangegangene ihre eigene Haltung zum Nationalsozialismus; sie definiert die Bedeutung dieser Geschichtsphase für Gegenwart und Zukunft. Der Blick auf Tradierungs- und Aushandlungsprozesse innerhalb einer Generation und zwischen den Generationen verdeutlicht, dass dieser Umgang zu jeder Zeit relevant ist und ambivalente Formen annimmt. Besucherinnen und Besucher können Anknüpfungspunkte an dominante Prägungen und Herausforderungen ihrer eigenen Generation und der ihrer Familienmitglieder finden. Zugleich regt der generationelle Zugang zu einer über den jeweiligen Erfahrungshorizont hinausgehenden Reflexion an. (www.hdg.de)

Eine verbindliche Anmeldung beim Kreisarchiv

ist erforderlich: Telefon 02241 13-2928 oder

gedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de

Maximale Teilnehmerzahl: 25 Personen.

Freitag, 24. Januar 2025, 13.00 – 17.00 Uhr

Kreishaus, Raum Agger, Kaiser-Wilhelm-Platz 1,
53721 Siegburg

Archivseminar mit Dr. Claudia Maria Arndt,
Alicia Entermann und Kay Marten Harms:

Das Kreisarchiv, wie und wofür kann ich es nutzen?

Themenschwerpunkt: NS-Zeit

„Das Kreisarchiv kümmert sich um das Schriftgut der Verwaltung des Rhein-Sieg-Kreises und seiner Rechtsvorgänger“, heißt es auf der Internetseite des Rhein-Sieg-Kreises. Was bedeutet das und welche Informationen bietet das Kreisarchiv mir als Privatperson? Kreisarchivarin Dr. Claudia Maria Arndt und ihr Team laden Sie ein, ihre Arbeit, das Archiv und die Lokalgeschichte (neu) zu entdecken. Anhand praktischer Beispiele aus den Beständen des Kreisarchivs und mithilfe des Online-Archivportals NRW führen sie gemeinsam mit Ihnen Rechercheprozesse durch

(Themen u.a.: Kriegswirtschaft, Wiedergutmachung, Biografieresearchen zu Stolpersteinen) und werten schriftliche Quellen aus. So erlangen Sie ein allgemeines Verständnis von Archivarbeit und sind anschließend in der Lage, das Kreisarchiv zu nutzen und gezielt Anfragen zu stellen.

Unter anderem werden folgende Fragen im Seminar beantwortet: Welche Informationen bietet mir das Kreisarchiv? Welche Quellen finde ich dort? Wie formuliere ich gezielt eine Rechercheanfrage? Wenn ich an die Quelle gelange, wie verwende ich sie?

Die Veranstaltung wird von der VHS Rhein Sieg durchgeführt. **Eine verbindliche Anmeldung zum Seminar bei der VHS Rhein-Sieg (Kurs-Nr. 242-10110) ist erforderlich.** Kontakt und weitere Informationen: info@vhs-rhein-sieg.de oder Telefon 02241 3097-0.



Ludwig Buttlar, Landrat des Siegkreises 1934-1936



Der Seidenbau in der Erzeugungsschlacht

Broschüre „Der Seidenbau in der Erzeugungsschlacht“, 1937



Häftlinge des Konzentrationslagers Auschwitz nach ihrer Befreiung, 27. Januar 1945

Montag, 27. Januar 2025
Tag des Gedenkens an die Opfer
des Nationalsozialismus

Am 27. Januar 1945 – vor 80 Jahren – wurden die Überlebenden des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz von russischen Soldaten befreit. Auschwitz steht wie kein anderes KZ als Symbol für den millionenfachen Mord des NS-Regimes vor allem an Juden, aber auch an anderen Volksgruppen. Deshalb wurde der Tag der Befreiung im Jahr 1996 zum ersten Mal als nationaler Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus begangen. Er soll, wie es der damalige Bundespräsident Roman Herzog in seiner Rede vor dem Deutschen Bundestag ausdrückte, als zentraler Gedenktag „aus der Erinnerung immer wieder lebendige Zukunft werden lassen“. 2005 erklärte die Generalversammlung der Vereinten Nationen den 27. Januar in einer Resolution offiziell zum internationalen Holocaustgedenktag.

Montag, 27. Januar 2025, 12.30 – 13.30 Uhr
Treffpunkt: vor dem Stadtmuseum, Markt 46,
53721 Siegburg
Teilnahme kostenlos

Rundgang mit Dr. Claudia Maria Arndt:

Erinnern auf Schritt und Tritt: Geschichte und
Geschichten hinter Siegburger Stolpersteinen

Wer mit aufmerksamem Blick durch die Siegburger Innenstadt geht, begegnet ihnen sprichwörtlich auf

Schritt und Tritt, vor Gebäuden und an Plätzen: den messingfarbenen schimmernden Stolpersteinen. Das 1992 begonnene Projekt des Künstlers Gunter Demnig, das sich mittlerweile über viele Länder Europas erstreckt, erinnert an das Schicksal der Menschen, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, vertrieben, deportiert, ermordet oder in den Suizid getrieben wurden. Die Stolpersteine – 2023 wurde der 100.000 verlegt – sind meist vor ihren letzten frei gewählten Wohnhäusern eingelassen. In Siegburg wurden zuletzt 2023 Stolpersteine verlegt, inzwischen gibt es hier fast hundert an der Zahl.

Mit der Referentin folgen Sie anhand ausgewählter Stolpersteine den Biographien und Familiengeschichten hinter den Steinen und damit einer schwierigen Zeit Siegburger Stadtgeschichte. Beim Rundgang werden zahlreiche historische Bilder gezeigt.

Eine verbindliche Anmeldung beim Kreisarchiv ist erforderlich Telefon 0224113-2928 oder gedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de
Maximale Teilnehmerzahl: 25 Personen.



Johanna Rochmann mit ihren drei Kindern und einem unbekanntem Jungen, ca. 1941

Sonntag, 2. Februar 2025, 17.00 – 19.00 Uhr

Forum im Stadtmuseum, Markt 46, 53721 Siegburg
Eintritt: 13,00 € (für Mitglieder des Fördervereins
Gedenkstätte Landjuden an der Sieg e. V.) bzw. 15,00 €;
Kartenvorbestellungen beim Archiv des Rhein-Sieg-
Kreises, Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 53721 Siegburg,
Telefon 02241 13-2928 oder
gedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de,
Kartenvorverkauf im Stadtmuseum Siegburg sowie
Restkarten an der Abendkasse

Konzert mit dem Ensemble WAKS:

Sofias Reisen

Die sowjetisch-jüdische Musikethnologin Sofia Magid (1892-1954) wusste, dass ihr nur noch sehr wenig Zeit blieb, um die untergehende jiddische Musikkultur vor dem Vergessen zu bewahren. Ausgerüstet mit Phonographen und den dazu gehörenden Wachswalzen machte sie sich auf zu ihren abenteuerlichen Reisen und archivierte die Stimmen jiddischer Sänger. Die faszinierende Persönlichkeit Sofias hat das Ensemble WAKS inspiriert. Die von ihr in den von Bürgerkrieg, Pogromen und Hunger gezeichneten Shtetl der Ukraine gesammelten Lieder sind voller Intensität und weisen eine bedrückende Aktualität auf. WAKS hat anhand der zeitlich und topografisch präzise zuzuordnenden Wachswalzen vier dieser Reisen



Ensemble Waks

rekonstruiert und musikalisch nachgezeichnet. Eigenkompositionen von WAKS, moderne Liedarrangements, originale Phonographen-Aufnahmen im Zusammenklang mit der Stimme der heutigen Sängerin und Rezitationen aus Sofias fiktivem Tagebuch sind zu einem spannenden und vielschichtigen Konzertprogramm verwoben. Multimediale Elemente wie Video-Projektionen oder eingespielte Geräusche ergänzen das Projekt mit sinnlich-dramatischer Wirkung und bringen die Stimmen aus einer vergangenen Welt auf die Bühne. (<https://ingemandos.de/Waks.html>)
Das Ensemble bilden: Inge Mandos (Gesang, Rezitation), Hans-Christian Jaenicke (Violine), Klemens Kaatz (Piano, Akkordeon, Stimmen von Wachswalzen).

Freitag, 7. März 2025, 13.00 – 14.30 Uhr

Gustav-Stresemann-Institut e.V. (GSI), Europäische Tagungs- und Bildungsstätte Bonn,
Langer Grabenweg 68, 53175 Bonn
Teilnahme kostenlos

Ausstellungsführung:

Die I.G. Farben und das Konzentrationslager Buna-Monowitz

Vom 7. Januar bis 27. März 2025 wird im GSI eine Ausstellung des Fritz Bauer Instituts gezeigt, die die enge Kooperation von Wirtschaft und Politik im Nationalsozialismus exemplarisch belegt.

Der Chemiekonzern I.G. Farben ließ ab 1941 in unmittelbarer Nähe zum Konzentrationslager Auschwitz eine chemische Fabrik zur Produktion von Buna errichten, einem für die Kriegswirtschaft wichtigen synthetischen Kautschuk. Neben deutschen Fachkräften setzte das Unternehmen auf der riesigen Baustelle Tausende von Häftlingen aus dem KZ Auschwitz, außerdem Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter aus ganz Europa ein. Mit der SS arbeiteten die I.G.-Farben-Manager eng zusammen. Für die ständig steigende Zahl von KZ-Häftlingen errichteten sie 1942 gemein-



Heinrich Himmler (2. v. l.), Chef der SS, besucht das IG-Farben-Werk in Auschwitz III, Juli 1942

sam mit der SS das firmeneigene Konzentrationslager Buna-Monowitz. Tausende Häftlinge kamen durch die unmenschlichen Arbeitsbedingungen auf der Baustelle zu Tode oder wurden in den Gaskammern in Auschwitz-Birkenau ermordet, sobald sie nicht mehr arbeitsfähig waren. Im Durchschnitt lebte nur noch etwa drei Monate lang, wer zur Zwangsarbeit nach Buna-Monowitz abkommandiert worden war.

Die Ausstellung zeichnet Entstehung, Alltag und Auflösung des KZ Buna-Monowitz nach. Historische Fotografien, die anlässlich eines Besuches von Heinrich Himmler, dem Reichsführer SS, am 17. und 18. Juli 1942 gemacht wurden, dokumentieren die Perspektive von SS und I.G. Farben. Sie werden kontrastiert mit autobiographischen Texten von überlebenden Häftlingen, darunter Primo Levi, Jean Améry und Elie Wiesel, sowie Aussagen von Überlebenden in den Nachkriegsprozessen. Informationen zu den Gerichtsverfahren und den Bemühungen der Betroffenen um Entschädigung nach 1945 ergänzen die Ausstellung. (www.fritz-bauer-institut.de)

Eine verbindliche Anmeldung beim Kreisarchiv ist erforderlich Telefon 02241 13-2928 oder gedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de
Maximale Teilnehmerzahl: 25 Personen.

Sonntag, 16. März 2025, 14.45 – 16.15 Uhr

Gedenkstätte, 51570 Windeck-Rosbach

Teilnahme kostenlos

Vortrag von Hanka Meves-Fricke:

„Die Komponistin von Köln“. Die jüdische Musikerin Maria Herz geb. Bing

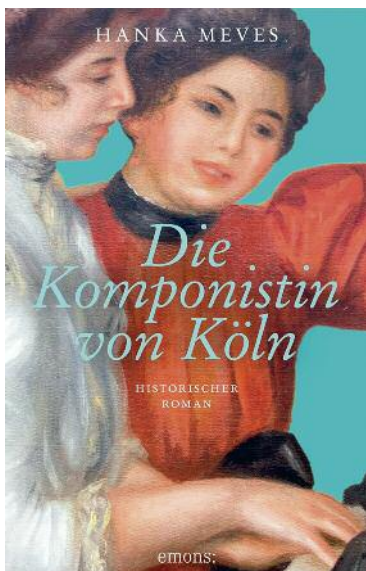
Köln, um 1900. Maria und Franzi kennen sich seit ihrer Schulzeit. Doch ihre Wege trennen sich, als Maria sich verliebt und nach England zieht, wo sie eine Familie gründet und Musikerin werden will. Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs verflucht das Leben der beiden jungen jüdischen Frauen erneut miteinander. Zwischen Zerstörung, Angst und Wut versuchen sie, sich ihre Träume zu bewahren und trotz aller Widrigkeiten ihr Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen.

Die Autorin verarbeitet in ihrem historischen Roman die Geschichte der Komponistin und Pianistin Maria Herz (1878-1950), die sie aus Briefen und dem Familiennachlass recherchiert hat.

(<https://emons-verlag.de>)

Die Referentin Hanka Meves-Fricke arbeitet als Autorin und Journalistin in Köln. Sie hat ein Geschichts-

und postgraduiertes Europastudium absolviert und schreibt Sachbücher sowie Kurz- und Kindergeschichten. Mit „Die Komponistin von Köln“ legt sie ihren ersten historischen Roman vor.



Titelcover

Donnerstag, 20. März 2025, 18.30 Uhr

Forum im Stadtmuseum, Markt 46, 53721 Siegburg
Eintritt: 8,00 €; Kartenvorbestellungen beim Archiv
des Rhein-Sieg-Kreises, Kaiser-Wilhelm-Platz 1,
53721 Siegburg, Telefon 02241 13-2928 oder
gedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de, Kartenvorverkauf
im Stadtmuseum Siegburg sowie Restkarten an der
Abendkasse

Konzert-Lesung mit Prof. Dr. Ute Büchter-Römer und
Nadja Bulatovic:

**Neuland – „Die Tränen, die auf die Tasten fallen
sollten, haben Deinen Brief benetzt.“**

So schreibt Frédéric Chopin an seinen Freund Jan Ma-
tuszyński nach Polen. Und er fährt fort: „Ich hatte sol-
che Sehnsucht nach Deiner Handschrift ...!“ In seinen
Polonaisen und Nocturnes drückt Chopin seine Seh-
nsucht nach der Heimat aus, die er verließ, um sich auf
Konzertreise zu begeben, dann aber, bedingt durch die
politischen Verhältnisse in Polen, nicht mehr in sein
Heimatland zurückkehrte. Die Emigranten, die in Bue-
nos Aires strandeten, erfanden den Tango, Lebens-
sehnsucht und Melancholie; Heinrich Heine dichtete
aus seiner „Matratzengruft“ in Paris sein „Deutschland
– Ein Wintermärchen“; Alma Mahler-Werfel ging mit



*Franz Werfel kommt mit seiner Frau Alma zur Premiere seines
Stücks „The Eternal Road“ nach New York, 1936*



Nadja Bulatovic und Prof. Dr. Ute Büchter-Römer

Franz Werfel ins Exil; Sergej Rachmaninow verließ Russland und kehrte nie wieder zurück, im Unterschied zu Sergej Prokofjew, der es in der Fremde nicht mehr aushielt und ins Russland Stalins zurückkehrte.

Thomas Mann schrieb im Exil in Kalifornien:

„Wo ich bin, ist Deutschland!“ Was meinte er?

Sie alle verband die Sehnsucht nach dem „Zuhause“, das sie freiwillig oder gezwungen, verließen, trotz aller neuen Lebensperspektive.

Die Interpretinnen sind: Prof. Dr. Ute Büchter-Römer (Konzept und Rezitation) und Nadja Bulatovic (Klavier).

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Stadtmuseum Siegburg durchgeführt.

1.-22. April 2025

Kreishaus, Foyer, Kaiser-Wilhelm-Platz 1,
53721 Siegburg
Eintritt kostenlos

Wanderausstellung:

Ausgewiesen!

Die Geschichte der „Polenaktion“ 1938

Rund 17.000 jüdische Menschen wurden am 28. und 29. Oktober 1938 im Deutschen Reich verhaftet und in das Nachbarland Polen abgeschoben, weil sie polnische Staatsangehörige waren. In Berlin betraf diese



Kölner Bürgerinnen und Bürger in einer Scheune in Zbąszyń nach ihrer Deportation im November 1938

Massenausweisung rund 1.500 jüdische Bewohnerinnen und Bewohner, die an diesen beiden Tagen in ihren Wohnungen oder auf der Straße verhaftet und an die deutsch-polnische Grenze transportiert wurden. Die meisten von ihnen mussten die Grenze zu Fuß überqueren und erreichten die polnische Kleinstadt Zbąszyń (Bentschen). Insgesamt kamen über 8.000 ausgewiesene Jüdinnen und Juden in diesem Ort an. Rund zehn Monate mussten sie hier in improvisierten Notunterkünften verharren. Einigen wenigen wurde die Rückreise ins Reichsgebiet gestattet, anderen gelang die rettende Emigration ins Ausland oder sie durften zu Verwandten ins Landesinnere Polens weiterreisen. Nach dem Einmarsch der deutschen



Titelcover (Ausschnitt)

Wehrmacht gerieten sie hier in die Fänge der Nationalsozialisten. Viele von ihnen wurden in den Ghettos und Lagern ermordet.

In der Ausstellung „Ausgewiesen! Berlin, 28. Oktober 1938“ wird die Geschichte von sechs jüdischen Berliner Familien vor, während und nach dem 28. Oktober 1938 erzählt. Für die meisten Familien war dies der Tag, an dem sie für immer auseinandergerissen wurden. Seit Jahrzehnten hatten sie in Berlin gelebt oder waren hier geboren worden. Berlin war ihr Zuhause, ihre Spuren lassen sich im Stadtraum verorten. Die Geschichte der „Polenaktion“ ist deshalb auch ein Teil der Geschichte der Stadt Berlin.

Gezeigt werden in der Ausstellung neben Dokumenten der Verfolgung und Ermordung auch private Familienfotos, die das Leben vor der Ausweisung dokumentieren oder vom Weiterleben nach 1945 erzählen. Die Biografien der vorgestellten Familien wurden unter Mitarbeit von Studierenden der Berliner Universitäten recherchiert und aufgearbeitet.

(www.aktives-museum.de/ausstellungen/ausgewiesen) Ergänzt wird die Ausstellung um einige Biographien von Siegburger Jüdinnen und Juden, z.B. Benedikt und Thekla Pick oder die Familie Rochmann.

Informationen zur Auftaktveranstaltung, Führungen und den Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte der Webseite des Rhein-Sieg-Kreises www.rhein-sieg-kreis.de/gedenkstaette.

Freitag, 4. April 2025, 13.00 – 15.00 Uhr
Gedenkstätte, 51570 Windeck-Rosbach
Teilnahme 2,00 €

Vortrag und Führung mit

Dr. Claudia Maria Arndt und Saskia Klemp M.A.:

Frauen der Familie Seligmann

Die Referentinnen werden zunächst die besondere Rolle und Stellung der jüdischen Frau beleuchten und u.a. folgende Fragen behandeln: Welche Pflichten hat

die jüdische Frau in der Religion? Welche Stellung in der Gesellschaft? Welche Stellung bzw. Rolle hat die jüdische Frau in der Familie?

Beim anschließenden Rundgang durch die neue Dauerausstellung sollen der Fokus auf Frauen der Familie Seligmann gerichtet und einige Biographien näher beleuchtet werden.

Den Abschluss bildet ein gemütliches Zusammensein bei Kaffee und Kuchen, das zu Gesprächen und Austausch ermuntern soll.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle des Rhein-Sieg-Kreises statt.



Maria Seligmann mit ihren sieben Kindern, Anfang 1918



Hilde Seligmann, 28. August 1994



Grabsteine auf dem jüdischen Friedhof Siegburg

Freitag, 11. April 2025, 13.30-14.30 Uhr

Jüdischer Friedhof Siegburg, Treffpunkt: vor dem

Friedhofstor an der Heinrichstraße

Eintritt frei

Führung mit Dr. Claudia Maria Arndt:

Der jüdische Friedhof in Siegburg

Wie schriftliche Zeugnisse beweisen, existierte in Siegburg unter dem Schutz der Abtei bereits Ende des 13. Jh. eine jüdische Gemeinde. Nach mehreren Jahrhunderten der Abwesenheit siedelte sie sich zum Ende des 17. Jh. in der Holzgasse wieder an, wo sich u. a. die Synagoge und das Ritualbad (Mikwe) befanden. Vor allem der alte jüdische Friedhof an der Heinrichstraße stellt mit seinen fast 350 Grabstellen ein noch heute sichtbares Zeichen für die Existenz einer jüdischen Gemeinde in Siegburg dar. Obwohl er vermutlich schon im Mittelalter an dieser Stelle bestand, wird der älteste Grabstein auf das Jahr 1696 datiert, die Belegungszeit erstreckt sich bis ins 20. Jh.

Bei dem Rundgang sollen sowohl die Geschichte der jüdischen Gemeinde als auch einzelne Grabstätten sowie jüdische Bestattungsriten im Allgemeinen vorgestellt werden.

Die männlichen Teilnehmer werden gebeten, eine Kopfbedeckung zu tragen.

Eine verbindliche Anmeldung beim Kreisarchiv

ist erforderlich Telefon 02241 13-2928 oder

gedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de

Maximale Teilnehmerzahl: 25 Personen.

Sonntag, 11. Mai 2025,

14.45 – 16.00 und 16.00 – 17.15 Uhr

Gedenkstätte Windeck-Rosbach

Eintritt: 2,00 € pro Person

Kurzvortrag und Führung mit Saskia Klemp M.A.:

**Die neue Dauerausstellung der Gedenkstätte
„Landjuden an der Sieg“**

Gedenkstätten zur Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus und zum Gedenken an die Opfer nehmen in der politisch- kulturellen Landschaft und in der Förderung demokratischen Denkens einen festen und wichtigen Platz ein.

Der Vortrag und die Führung durch die neu gestaltete Dauerausstellung der Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“ werden nicht nur die Bedeutung des ehemaligen Wohnhauses der Familie Seligmann als authentischen Ort betrachten, sondern einen Überblick über die Geschichte der Jüdinnen und Juden in Rosbach und in der Region an der Sieg vermitteln. Was erlebten die Menschen, die einst in diesem Haus lebten? Welches Schicksal teilten sie mit Millionen anderen Jüdinnen und Juden Europas?

Die Ausstellung lädt zur Mitwirkung und zum Weiterdenken nach der Führung mit der Referentin ein. Sie können erleben, wie Geschichten aus den Dokumenten und Fotografien des Archivs lebendig werden und sich in den verschiedenen Räumen einfügen lassen. In



*Eingangsbereich zur
Dauerausstellung*



*Außenansicht der
Gedenkstätte*

Medienstationen, Filmen und Karten lässt sich das Erlebte vertiefen und erweitern.

Eine verbindliche Anmeldung beim Kreisarchiv ist erforderlich Telefon 02241 13-2928 oder gedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de

Maximale Teilnehmerzahl pro Führung: 15 Personen.



Im Lager Mychailiwka, Februar 1943

Sonntag, 18. Mai 2025, 14.45 – 16.15 Uhr
Gedenkstätte Windeck-Rosbach
Eintritt frei

Vortrag von Helmut Braun:

Der Jüdische Maler Arnold Daghani und sein Lagertagebuch

Arnold Daghani (1909-1985) und seine Frau Anisoara werden im Juni 1942 zusammen mit 4004 anderen Jüdinnen und Juden von rumänischen Gendarmen verhaftet und nach Transnistrien an den Fluss Bug deportiert. Ein rumänischer Gendarm drängt ihn, sein Malzeug mitzunehmen. Er nimmt auch Hefte mit und beginnt, im Deportationszug Tagebuch im Stil einer Chronik zu führen. In Ladyschin werden 500 Deportierte an die SS übergeben, darunter auch das Ehepaar

Daghani, die Familie Eisinger mit der Tochter Selma Meerbaum und die Eltern von Paul Celan. Sie werden über den Bug in das Lager Mychailiwka (heute Ukraine) gebracht und müssen dort unter erbärmlichen Bedingungen an der Heerstraße 4 Zwangsarbeit verrichten. Daghani schreibt auf, wer wann erschossen wird, wer an Typhus stirbt, entkräftet sein Leben aufgibt. Er berichtet vom Tod der Selma Meerbaum, vom Tod der Eltern Paul Antschels (Celan). Er überlebt, weil er die SS-Offiziere porträtiert, Bilder als Geschenke für die Lieben daheim malt. Im Juli 1943 gelingt ihm mit seiner Frau die Flucht aus dem Lager. Die letzten 248 lebenden Lagerhäftlinge erschießen SS-Soldaten im Dezember 1943.

Das Lagertagebuch wurde in Rumänien, England, Israel und Deutschland veröffentlicht.

Helmut Braun ist Verleger, Kurator, Autor und Herausgeber u.a. des Gesamtwerks von Rose Ausländer, von Edgar Hilsenrath und der literaturwissenschaftlichen Reihen der Rose Ausländer-Gesellschaft e.V. sowie deren Vorsitzender.

Montag, 19. Mai 2025, 17.00 – 20.00 Uhr

Kreishaus, Raum Rhein, Kaiser-Wilhelm-Platz 1,
53721 Siegburg

Teilnahme kostenlos

Workshop mit Saskia Klemp M.A.:

Argumentationstraining gegen Antisemitismus

Gegenwärtig nimmt in vielen Gesellschaften antidemokratisches Denken, Antisemitismus und menschenfeindliches Denken zu. Es ist wichtig, sich klar und deutlich gegen Feindschaft und jede Form der Diskriminierung einzusetzen.

Antisemitismus ist ein gravierendes und oft unterschätztes Problem. Jüdinnen und Juden sind, von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt, Anfeindungen und Übergriffen ausgesetzt. In allen gesellschaftlichen Bereichen herrscht großes Unwissen über modernen Antisemitismus, was dessen Ausbreitung begünstigt.

Die Veranstaltung beginnt mit einem informativen Überblick über das Phänomen Antisemitismus als ideologische Weltanschauung in den verschiedenen modernen Ausprägungen. In dem anschließenden Argumentationstraining werden politische Erklärungen, Argumente, Schlagwörter und Parolen auf ihre Basis, Wirkung und sachliche Angemessenheit hin geprüft und eventuelle Gegenstrategien erprobt. Die Veranstaltung dient der demokratischen Sensibilisierung mit dem Ziel, Ohnmacht und Überforderung angesichts der publizistischen Informationsfülle zu überwinden und groben Vereinfachungen, Fake News und Vorurteilen informiert entgegenzutreten zu können. Es ist unsere Verantwortung, eine Gesellschaft zu fördern, die auf Respekt, Toleranz und Demokratie basiert. Lassen Sie uns gemeinsam lernen, wie wir uns aktiv gegen Vorurteile und Hass einsetzen können!

Eine verbindliche Anmeldung beim Kreisarchiv ist erforderlich Telefon 02241 13-2928 oder gedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de
Maximale Teilnehmerzahl: 25 Personen.



KI-generiertes Bild

Sonntag, 15. Juni 2025, 14.45 – 16.15 Uhr

Gedenkstätte Windeck-Rosbach

Eintritt frei

Vortrag von Dr. Tobias Kühne:

Revolution – Verfolgung – Exil. Die Honnefer KPD in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus

Die KPD hatte eine regionale Hochburg im heutigen Bad Honnef, sie konnte dort im November 1932 fast 20 Prozent der Stimmen bei der Reichstagswahl gewinnen. Ein Sohn der Stadt, Wilhelm Pinnecke, wurde sogar in den Reichstag gewählt. Diese Stärke der Kommunisten führte aber auch zu ihrer massiven Verfolgung durch die Nationalsozialisten seit 1933, die es in dieser Intensität im Siegkreis insgesamt so nicht gegeben hat.

Der Historiker Dr. Tobias Kühne schildert die Geschichte der Honnefer KPD als eine ebenso starke wie tragische soziale Bewegung, die nach 1945 fast keine Spuren in der regionalen Erinnerungskultur hinterlassen hat.



*Wilhelm Pinnecke (in der Mitte mit Hut und Gehstock)
1928 als Gast der Bonner KPD*



Grabsteine auf dem jüdischen Friedhof Königswinter

Freitag, 27. Juni 2025, 15.00 – 16.30 Uhr

Treffpunkt ist die Rheinpromenade gegenüber dem jüdischen Friedhof an der Rheinallee 18-23, 53639 Königswinter
Teilnahme kostenlos

Rundgang mit Saskia Klemp M.A.:

Auf den Spuren der Jüdinnen und Juden von Königswinter

Spätestens seit dem 12. Jh. lebten Jüdinnen und Juden hier in der Region am Rhein. Spuren ihrer wechselhaften Geschichte lassen sich an vielen Orten im heutigen Rhein-Sieg-Kreis finden.

Gemeinsam mit der Referentin werden die Teilnehmenden noch sichtbare, aber auch unsichtbare Erinnerungsorte in der Königswinterer Altstadt erkunden. Dabei soll auch der jüdische Friedhof besucht werden. 1933 verzeichnete das Handbuch der Erzdiözese Köln 25 Jüdinnen und Juden in Oberdollendorf und neun in Königswinter. Die Erforschung ihres Lebens und ihres Schicksals begleitet uns auf einer Spurensuche durch die Altstadt.

Die männlichen Teilnehmer werden gebeten, auf dem jüdischen Friedhof eine Kopfbedeckung zu tragen.

Eine verbindliche Anmeldung beim Kreisarchiv ist erforderlich Telefon 02241 13-2928 oder gedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de

Maximale Teilnehmerzahl: 30 Personen.



Stolpersteine von Rosalie und Albert Cahn in der Hauptstraße 397 in Königswinter

Sonntag, 29. Juni 2025, 18.30 Uhr

Forum im Stadtmuseum, Markt 46, 53721 Siegburg
Eintritt: 13,00 € (für Mitglieder des Fördervereins Gedenkstätte Landjuden an der Sieg e. V.) bzw. 15,00 €;
Kartenvorbestellungen beim Archiv des Rhein-Sieg-Kreises, Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 53721 Siegburg, Telefon 02241 13-2928 oder gedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de,
Kartenvorverkauf im Stadtmuseum Siegburg sowie Restkarten an der Abendkasse.

Konzert-Lesung mit Prof. Dr. Ute Büchter-Römer und Nadja Bulatovic:

Felix Mendelssohn Bartholdy und Fanny Hensel, geb. Mendelssohn Bartholdy – ein außergewöhnliches Geschwisterverhältnis im 19. Jahrhundert

Goethe lauschte begeistert dem Spiel des jungen Felix Mendelssohn und sandte seiner Schwester Fanny ein

Gedicht mit, das sie vertonte, Felix schrieb seiner Schwester aus Italien über die Besonderheiten der Kunst und sie erwiderte, sie wolle sich diese Bilder doch auch selbst ansehen, Fanny korrigierte seine Komposition, er möge doch in seiner „Melusine“ an einer bestimmten Stelle die Tonart wechseln, da diese ja schon einmal vorgekommen sei, er meinte deutlich, sie müsse doch die Instrumente differenzierter einsetzen und sich genau informieren, welche hohen Töne denn eine Klarinette spielen könne; so lassen sich die Beispiele eines intensiven Austausches der gleich begabten Geschwister erzählen. Felix und Fanny Mendelssohn Bartholdy genossen die gleiche Erziehung, Abraham Mendelssohn machte keinen Unterschied in der Erziehung seiner Kinder, wohl aber unterstützte er Felix, Komponist und Dirigent zu werden, wobei die Konventionen der Zeit für seine Tochter Fanny die Familienrolle vorsehen. Felix Mendelssohn Bartholdy komponierte, übte sich in den Sonntagsmusiken in seinem Elternhaus, besuchte Goethe, führte die „Matthäus-Passion“ von Bach nach langer Zeit wieder auf, leitete das Gewandhaus-Orchester und gründete



Porträt
von Fanny
Hensel,
gemalt
von Moritz
Daniel
Oppenheim
1842

das erste Konservatorium in Leipzig. Fanny Hensel komponierte und leitete die Sonntagsmusiken in der Leipziger Straße 3 in Berlin nach dem Weggang von Felix nach Leipzig. Endlich veröffentlichte auch sie eine Reihe ihrer Werke, angespornt von ihrem Ehemann, dem Akademiemaler Wilhelm Hensel.

Als Felix Mendelssohn Bartholdy im Mai 1847 vom plötzlichen Tod seiner Schwester erfuhr, brach er ohnmächtig zusammen. Selbst gesundheitlich angeschlagen, erholte er sich von diesem Schlag nicht mehr und verstarb noch im selben Jahr.

Die Interpreten sind: Prof. Dr. Ute Büchter-Römer (Konzept und Rezitation) und Nadja Bulatovic (Klavier).

Vorschau Juli bis Dezember 2025 (Auswahl)

Sonntag, 7. September 2025, 14.00 – 15.00 Uhr

Führung mit Dr. Claudia Maria Arndt:

Der jüdische in Friedhof Siegburg

Treffpunkt: vor dem Friedhofstor an der Heinrichstraße, 53721 Siegburg

Sonntag, 7. September 2025, 18.30 – 20.30 Uhr

Konzert mit Kol Colé:

Klezmer, jiddische und ukrainische Lieder

Forum im Stadtmuseum, Markt 46, 53721 Siegburg

Sonntag, 21. September 2025, 14.45 – 16.15 Uhr

Vortrag von Dr. Alexander Friedman:

Israel und der Iran: Geschichte der Beziehungen

Gedenkstätte Rosbach

Dienstag, 28. Oktober 2025, 18.00 – 20.00 Uhr

Vortrag und Verkostung mit Annette Hirzel und Dr. Claudia Maria Arndt:

Yom Kippur

Ev. Gemeindehaus, Kantering 11,
53639 Königswinter-Ittenbach

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum
Förderverein Gedenkstätte Landjuden an der Sieg e. V.,
Geschäftsstelle: Archiv des Rhein-Sieg-Kreises,
Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 53721 Siegburg.

Ich verpflichte mich, den Jahresbeitrag von € 15,00 auf das
Konto des Fördervereins bei der Sparda-Bank West eG,
IBAN: DE04 3706 0590 0003 8700 06, BIC: GENODED1SPK
zu zahlen. Die Kontoverbindung gilt ebenfalls
für weiter gehende Spenden.

Jahresbeitrag und Spenden sind steuerlich absetzbar;
Spendenquittungen werden automatisch zugeschickt.
Ein Austritt aus dem Verein ist schriftlich mitzuteilen
und kann nur zum Ende des Kalenderjahres erfolgen.

Abs.:

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

E-Mail

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Satzung und
Ordnungen des Vereins in der jeweils gültigen Fassung an.

Ort, Datum

Unterschrift

Die umseitig abgedruckten Informationspflichten gemäß
Artikel 12 bis 14 DSGVO habe ich gelesen und zur Kenntnis
genommen.

**Mir ist bekannt, dass die Einwilligung in die Datenverarbei-
tung der vorgenannten Angaben freiwillig erfolgt und jeder-
zeit durch mich ganz oder teilweise mit Wirkung für die
Zukunft widerrufen werden kann.**

Ort, Datum

Unterschrift

Informationspflichten nach DSGVO

1. Namen und Kontaktdaten des Verantwortlichen sowie gegebenenfalls seiner Vertreter:

Förderverein Gedenkstätte Landjuden an der Sieg e. V., Geschäftsstelle: Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 53721 Siegburg. Gesetzlich vertreten durch den Vorstand nach § 26 BGB, Elisabeth Winkelmeier-Becker, Cornelia Mazur-Flöer und Dr. Claudia Maria Arndt; E-Mail: FVgedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de

2. Zwecke, für die personenbezogene Daten verarbeitet werden:

Die personenbezogenen Daten werden für die Durchführung des Mitglieder-Verhältnisses verarbeitet (z. B. Einladung zu Versammlungen, Organisation des Vereinsbetriebs, Versand des Newsletters, Versand der Spendenquittungen).

Ferner werden personenbezogene Daten zur Teilnahme an Veranstaltungen ggfls. den Organisatoren (z. B. Synagogengemeinde, Hotel) weitergeleitet.

3. Rechtsgrundlagen, auf Grund derer die Verarbeitung erfolgt:

Die Verarbeitung der personenbezogenen Daten erfolgt in der Regel aufgrund der Erforderlichkeit zur Erfüllung eines Vertrages gemäß Artikel 6 Abs. 1 DSGVO. Bei den Vertragsverhältnissen handelt es sich in erster Linie um das Mitgliedschaftsvereins im Verein.

Werden personenbezogene Daten erhoben, ohne dass die Verarbeitung zur Erfüllung des Vertrages erforderlich ist, erfolgt die Verarbeitung aufgrund einer Einwilligung nach Artikel 6 Abs. 1 i. V. m. Artikel 7 DSGVO.

Die Veröffentlichung personenbezogener Daten im Internet oder in lokalen, regionalen oder überregionalen Printmedien erfolgt zur Wahrung berechtigter Interessen des Vereins (vgl. Artikel 6 DSGVO). Das berechtigte Interesse des Vereins besteht in der Information der Öffentlichkeit durch Berichterstattung (Text und Bild) über die Aktivitäten und Ereignisse des Vereins.

4. Die Empfänger oder Kategorien von Empfängern der personenbezogenen Daten:

Die Namen und Anschriften werden an den Schatzmeister / die Schatzmeisterin zur Erstellung der Spendenquittungen weitergeleitet.

Die Namen und Anschriften werden ggfls. an Organisatoren von Veranstaltungen weitergeleitet.

5. Die Dauer, für die die personenbezogenen Daten gespeichert werden:

Die personenbezogenen Daten werden für die Dauer der Mitgliedschaft gespeichert. Mit Beendigung der Mitgliedschaft werden die Datenkategorien gemäß den gesetzlichen Aufbewahrungsfristen weitere zehn Jahre vorgehalten und dann gelöscht. In der Zeit zwischen der Beendigung der Mitgliedschaft und der Löschung wird die Verarbeitung dieser Daten eingeschränkt. Vorname, Name werden zum Zweck einer Vereinschronik im Vereinsarchiv dauerhaft gespeichert.

6. Den betroffenen Personen stehen nach DSGVO unter den in den Artikeln jeweils genannten Voraussetzungen die nachfolgenden Rechte zu:

Das Recht auf Auskunft (Art. 15), das Recht auf Berichtigung (Art. 16), das Recht auf Löschung (Art. 17), das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung (Art. 18), das Recht der Datenübertragbarkeit (Art. 20), das Widerspruchsrecht (Art. 21), das Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde (Art. 77), das Recht, eine erteilte Einwilligung jederzeit widerrufen zu können, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung hierdurch berührt wird.

7. Die Quelle, aus der die personenbezogenen Daten stammen:

Die personenbezogenen Daten werden grundsätzlich im Rahmen des Erwerbs der Mitgliedschaft erhoben.

Stand: November 2019

**Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“
Bergstraße 9, 51570 Windeck-Rosbach,
Telefon 02241 13-2928**

rhein-sieg-kreis.de/gedenkstaette oder
[https://www.ns-gedenkstaetten.de/nrw/windeck-rosbach/
besuchereinformationen](https://www.ns-gedenkstaetten.de/nrw/windeck-rosbach/besuchereinformationen)

Wenn Sie regelmäßig per E-Mail über die Veranstaltungen der Gedenkstätte informiert werden möchten, senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Stichwort "Newsletter" an folgende Adresse: gedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de. Aktuelle Gedenkstätten-Nachrichten finden Sie außerdem auf Facebook.

Öffnungszeiten:

Aktuelle Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte der Webseite des Rhein-Sieg-Kreises (www.rhein-sieg-kreis.de/gedenkstaette). Für Gruppen ab 10 Personen sind Führungen nach individueller Terminabsprache möglich.

Gebühren für Eintritt und Führungen:

Einzelperson: 2,00 €

Mitglieder des Fördervereins Gedenkstätte Landjuden an der Sieg e.V.: freier Eintritt

Kinder unter 6 Jahren: freier Eintritt

Gruppenführungen (max. Gruppengröße 15 Personen):

25 € pro Führung zzgl. 1,00 € pro Person

Für Schulklassen entfallen die Kosten für die Gruppenführungen.

Förderverein

Zur Unterstützung des Projektes wurde 1990 der Förderverein Gedenkstätte Landjuden an der Sieg e.V. gegründet. Die durch Mitgliedsbeiträge und Spenden erzielten Fördermittel dienen vor allem der weiteren Ausstattung der Gedenkstätte und ermöglichen die Durchführung von Sonderveranstaltungen und -projekten. Darüber hinaus wird damit die Herausgabe der Publikationsreihe „GedenkSchriften - Schriftenreihe des Fördervereins Gedenkstätte Landjuden an der Sieg e.V.“ ermöglicht.

Der gemeinnützige Verein bietet interessierten Personen und Institutionen die Möglichkeit, die Arbeit der Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“ finanziell und ideell zu unterstützen. Daher sind neue Mitglieder jederzeit willkommen.

Der Jahresmitgliedsbeitrag beträgt 15,00 € und ist steuerlich absetzbar. Die Mitglieder erhalten eine absetzbare Zuwendungsbestätigung, da der Verein als gemeinnützig anerkannt ist.

Kontakt

Förderverein Gedenkstätte Landjuden an der Sieg e.V.

Geschäftsstelle: c/o Archiv des Rhein-Sieg-Kreises

Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 53721 Siegburg,

Telefon 02241 13-2928

FVgedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de

Bankverbindung:

Sparda-Bank West eG · IBAN: DE04 3706 0590 0003 8700 06

BIC: GENODED1SPK

Rhein-Sieg-Kreis | Der Landrat
Kaiser-Wilhelm-Platz 1 | 53721 Siegburg
Telefon 02241 13-0

Druck: flyeralarm GmbH, 97080 Würzburg
Stand: 1/2025

Fotos:

Urhebernachweis:

Titelcover: Porträt von Fanny Hensel, gemalt von Moritz Daniel Oppenheim 1842 (Wikimedia Commons / Jewish Museum New York)

S. 7 o.: Heimatverein Siebengebirge

S. 7 u.: Archiv des Rhein-Sieg-Kreises

S. 8: Wikimedia Commons

S. 9: Privatbesitz von Hilde Langen (†)

S. 10: Petra Becker Fotografie (<https://ingemandos.de>)

S. 12: Wikimedia Commons / Yad Vashem

S. 13: Emons Verlag

S. 14: Wikimedia Commons / Österreichische Nationalbibliothek,
Inventarnummer Pf 3822:C(3) POR MAG

S. 15: privat

S. 16 o.: NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, Sammlung Corbach

S. 16 u.: Metropol-Verlag

S. 18 o.: Archiv des Rhein-Sieg-Kreises

S. 18 u.: Archiv des Rhein-Sieg-Kreises / Thomas Erdmann, Rosbach

S. 19 + S. 20: Dr. Claudia Maria Arndt

S. 21: Arnold Daghani Trust

S. 23: Saskia Klemp

S. 24: Stadtarchiv Bonn

S. 25 + S. 26: Dr. Claudia Maria Arndt

S. 27: Wikimedia Commons / Jewish Museum New York